



Rückblick Interschutz 2022

Nach sieben Jahren war im Juni das Messegelände in Hannover wieder der Treffpunkt der Feuerwehrwelt. Leider hatten einige große Hersteller ihre Teilnahme an der Messe abgesagt. Die weltweite Pandemie und der Krieg in der Ukraine setzen der gesamten Automobil- und Feuerwehrfahrzeug-Branche zu.

Für die Fachwelt war die Messe trotzdem eine gute Gelegenheit, sich nach der Corona-bedingten Zwangspause über aktuelle Entwicklungen im Feuerwehrewesen zu informie-

ren. Die fachlichen Schwerpunkte der Messe lagen in diesem Jahr auf dem Bereich der digital vernetzten Einsatzsoftware, auf dem Umgang mit Extremwetterlagen und Naturkatastrophen sowie auf Drohnen und Robotik.

Digitalisierung

Das Thema Digitalisierung wird auch für die Feuerwehr immer interessanter. Auf der „Interschutz“ waren eine Vielzahl von Anbietern vertreten, die für nahezu jeden Bereich der Feuerwehr Softwareanwendungen vorstellten. Schwierig ist es für die Anwender, sich auf einer Messe ein umfassendes Bild zu machen. Ob eine Software für die eigenen Bedürfnisse geeignet ist, kann meist erst nach einer längeren Erprobungszeit festgestellt werden.

Wünschenswert wären einheitliche Schnittstellen zum Datenaustausch zwischen den einzelnen Anwendungen. Hier ist noch ein erheblicher Aufholbedarf.

Software zur Lagerdarstellung und Führungsunterstützung

Es wurde ein umfangreiches Angebot an Software zur Lagerdarstellung und Führungsunterstützung angeboten. Das Angebot reichte von kostenlosen selbstprogrammierten Tools gemeinnütziger Vereine bis zur Lagerdarstellung und Führungsunterstützungssoftware für große Metropolen basierend auf Geoinformationssystemen. Auch hier ist der einheitenübergreifende Datenaus-

tausch unabdingbar. Für den Einsatz in anderen Bundesländern ist es auch notwendig, schnell an Kartendaten und Luftbilder des Einsatzgebiets zu gelangen. Daher wäre ein länderübergreifendes Geodatenportal für alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben wichtig.



Drehleiter L 32A-XS electric für die Berufsfeuerwehr Zürich.

Drohnen und Robotik

Auf der „Interschutz“ 1994 wurde erstmals ein ferngesteuerter Modellhubschrauber mit Messtechnik vorgestellt. Der Hubschrauber war damals ein Publikumsmagnet im Freigelände.

2022 waren Drohnen jeglicher Größe und Ausstattung auf dem Messegelände zu sehen. Für viele Bereiche steht nun ein weiteres Einsatzmittel zur Verfügung, das durchaus sinnvoll zur Erkundung und Lagerdarstellung eingesetzt werden kann.

Das deutsche Rettungsrobotikzentrum aus Dortmund zeigte eindrucksvoll, wie flexibel und leistungsfähig heutzutage Roboter sein



Weltneuheit: Die Rosenbauer-Drehleiter mit abneigbarem Korbarm L 32A-XS electric auf voll-elektrischem Serienfahrgestell mit zwei Elektromotoren, gesamt 225 kW.



Mit Elektroantrieb in die Zukunft: RT – Revolutionary Technology der Firma Rosenbauer, hier als Vorführer (RT 4x4 Advanced); Pumpe N35, 2000 l Wasser + 120 l Schaummittel.

Die bekannten und großen Feuerwehr-Fahrzeughersteller, wie Magirus, Ziegler, Schlingmann, Lentner und andere, hatten ihre Teilnahme an der INTERSCHUTZ in Hannover abgesagt, insofern finden sich hier keine Fahrzeugbilder zu diesen Herstellern. Herausragend an Neuheiten waren u.a. die Fahrzeuge mit E-Antrieb (AT), insbesondere die weltweit erste Drehleiter L32A-XS mit Elektroantrieb. Nachfolgend dazu einige weitere, notwendige Infos:

Aufgebaut ist diese Drehleiter auf einem Volvo FE Elektrisch-Chassis, angetrieben durch zwei Elektromotoren mit zusammen 225 kW (Dauerbetrieb). Für den Leiterbetrieb ist ein zusätzlicher E-Motor als elektrischer Nebenantrieb (ePTO) verbaut, der eine Spitzenleistung von 100 kW und eine Dauerleistung von 70 kW bereitstellt. Mit Energie versorgt wird das Gesamtsystem (Messefahrzeug) von drei Lithium-Ionen-Akkumulatoren mit einer nutzbaren Kapazität von jeweils 66 kWh (Gesamtkapazität des Betriebsspeichers ca. 200 kWh).

Von Hans-Joachim Profeld

Die Aufladung der Batterie erfolgt bei entsprechender Ladefrastruktur mit bis zu 150 kW Gleichstrom bzw. bis zu 22 kW Wechselstrom über eine genormte CCS-Einspeisesteckdose Combo Typ 2 (EU-Standard). Ein Wasserwerfer für den Korbeinsatz sowie eine Krankentragehalterung für den Korb gehören zur Basisausstattung. Die maximale Nutzlast des Rettungskorbes HR-500 MF liegt bei 500 kg (5 Personen). Diverse Kameras am Korbarm und Korb ergänzen die Ausstattung.

Die Drehleiter L 32A-XS elektrisch ist für die Berufsfeuerwehr Zürich bzw. „Schutz und Rettung“ und den Testeinsatz bestimmt. Sie ist daher nicht in der roten Lackierung sondern im Fahrzeugdesign nach den Festlegungen des Kantons Zürich ausgeführt.

Den ersten Rosenbauer RT (voll-elektrisches Löschfahrzeug, Revolutionary Technology, siehe Bild Vorführfahrzeug) für eine Freiwillige Feuerwehr gab zur Interschutz die Gemeinde Nörvenich (Nordrhein-Westfalen) für ihre Feuerwehr in Auftrag.

können. Angesichts des erheblichen Aufwands und der sehr teuren Hardware wird der Einsatz in der Regel nur Spezialkräften vorbehalten sein.

Technische Hilfeleistung

Nahezu jedes elektrisch betriebene Gerät zur technischen Hilfeleistung bei der Feuerwehr wurde in mindestens einer akkubetriebenen Version vorgestellt. Erstmals wurden auch Akkupacks auf Basis von Lithium-Ionen-Akkus vorgestellt, die für begrenzte Zeit in der Lage sind, verbrennungsmotorbetriebene

Geräte werden die neuen Geräte mit einer SIM-Karte ausgestattet und sind über Mobilfunk sowohl fernsteuerbar als auch zu orten. Im Fall eines Diebstahls kann der Standort des Geräts festgestellt werden und ferngesteuert abgeschaltet werden, bevor ein Einbruch mit Hilfe des zweckentfremdeten Rettungsgeräts verübt wird.

Vegetationsbrandbekämpfung

Einen Schwerpunkt bei den ausgestellten Fahrzeugen bildeten die Fahrzeuge zur Vegetationsbrandbekämpfung. Hier waren insbesondere Fahrzeughersteller aus dem Ausland vertreten. Beeindruckend war die robuste Ausführung und die augenscheinlich einfache Bedienung dieser Fahrzeuge. Für bayerische Verhältnisse sind die meisten dieser Fahrzeuge aber überdimensioniert, da in unseren Breiten Vegetationsbrände meist nur saisonal auftreten. Interessant hingegen sind Fahrzeuge mit Wechselaufbauten, die auch außerhalb der Waldbrandsaison multifunktional eingesetzt werden können.

Bemerkenswert ist die Entwicklung einer Flammenschutzhaube mit integrierter Partikelfiltermaske. Nach Angaben des Herstellers ist die Maske mindestens gleichwertig einer FFP2-Maske und kann problemlos gewaschen werden. Gerade bei der Vegetationsbrandbekämpfung ist dies ein guter Schutz gegen gesundheitsschädliche Partikel.



In Anlehnung an ein HLF 20, AT electric – Advanced Technology - auf Volvo-Fahrgestell FE elektrisch 4x2, Leistung 225 kW/400 kW Spitze. Wasserbehälter 2000 l, Pumpe N20.

Stromaggregate zu ersetzen. Der vollkommen lautlose und emissionsfreie Betrieb dieser Geräte sind ein beeindruckendes Leistungsmerkmal.

Eine kaum beachtete, aber sehr sinnvolle Neuerung wurde von einem namhaften deutschen Hersteller von hydraulischen Rettungsgeräten auf den Markt gebracht. Als Reaktion auf die zahlreichen Diebstähle akkubetriebener Spreiz- und Schneid-



Messe-Highlight: Die Präsentation des ersten Flughafenlöschfahrzeugs PANTHER 6x6 electric mit elektrischem Antriebsstrang.



TLF 4200/150, MT Modular Technology; Tatra Force T815 4x4, 291 kW. 4200 l Wasser, Pumpe N25. Frontseitig Monitor RM 15C. Aufbau Rosenbauer. Bemerkenswert die eingeschlagene Hinterräder.



TLF-Waldbrand (CCFM 3000) auf Renault D14 R4x4, Ausführung Katastrophenschutz Niedersachsen. 3000 l Wasser, 80 l Schaummittel, PFN 10-2000, Frontmonitor und Winde 50 kN. Aufbau Iturri.



Für den technischen Einsatz: Sonderfahrzeug „Rescue Vehicle 6x6“ mit Hiab Kraneinrichtung 222 ATF-2 auf Tatra-Fahrgestell mit 325 kW. Heckseitig zwei Seilwinden.



Kässbohrer Kettenfahrzeug PowerBully 9C mit 235 PS für unwegsames Gelände. Wassertiefe 1,10 m. u. Steigfähigkeit bis zu 60 Prozent. Abrollbehälter mit Equipment zur Brandbekämpfung.

Bayerische Firmen und Verbände auf der Interschutz

Trotz der Absage einiger großer Hersteller waren zahlreiche Firmen und Verbände aus Bayern auf der Interschutz vertreten. Zu den größten Ständen innerhalb der Hallen zählten der Stand eines bayerischen Herstellers von Feuerwehrstiefeln und Arbeitsschutzschuhen und der Stand eines Herstellers von Leitern und Steigtechnik. Hier konnten zahlreiche Fachgespräche geführt werden.

Auch die Feuerwehrverbände waren gut vertreten. Hier konnten nach langer Zeit wieder viele bekannte Gesichter getroffen werden.

Fazit

Hannover war, trotz des etwas eingeschränkten Angebots der Fahrzeughersteller, eine Reise wert. Seit langer Zeit war es wieder möglich, sich umfassend über den aktuellen Stand der Feuerwehrtechnik zu informieren. □



Für den Waldbrandeinsatz GTLF auf 4-Achsfahrgestell MAN SX 45 8x8 (440 PS), WF Rheinmetall. Im AB TS Ultra Power 4 sowie 10.000 l Wasser. Frontmonitor 2000 l/min. Gewicht 58 Tonnen.



Teleskopmast (TM B24-PRV) bzw. Pilotenrettungsfahrzeug der Bundeswehr auf MB Arocs 3346 6x4, zG. 26.000 kg. Übergroße Rettungsplattform, max. Belastung 750 kg. Aufbau Rosenbauer.

